

SCHWEPPERMANNSPIELE KASTL

Der farbenprächtige Festzug setzt am Premierenwochenende einen weiteren Höhepunkt



Fröhlich lachend zogen die Marktkinder (links) in der Schar der Schauspieler hinauf zur Burg, während die Dämonen (rechts) die Rufe der Schlacht erklingen ließen. Fotos: Michaela Fichtner

Ritter, Bürger und Edelleute jubeln dem Volk zu

FEST Ein fröhliches Spektakel bieten die Akteure der Schweppermanspiele und die Mitglieder historischer Gruppen den Zuschauern.

VON MICHAELA FICHTNER

KASTL Pünktlich mit dem Stunden-schlag der Kirchenglocke donnerte es mächtig durch das idyllische Lauterachtal. Die Böllerschützen der Kastler Schützengesellschaft waren es, die weithin verkündeten: Der Festzug der Schweppermanspiele beginnt! Am Premierenwochenende des traditionsreichen Historienspiels setzten die Kastler damit am Sonntagnachmittag einen weiteren farbenprächtigen Höhepunkt der Festwochen.

Zahlreiche Zuschauer säumten den Weg des Zuges. Kastler natürlich vor allem, aber auch manche Radler, die den sonnigen Sonntag für einen Ausflug genutzt hatten, legten einen Halt ein, um das bunte Spektakel nicht zu versäumen. Und die Damen und Herren aus dem BRK-Seniorenheim St. Josef, ausgerüstet mit bunten Tüchern zum Winken, harreten ebenfalls in der Hohenburger Straße der großen Schar der Schauspieler. An einem schattigen Plätzchen natürlich – und die waren besonders auch am Marktplatz begehrt angesichts der wieder richtig sommerlichen Temperaturen.

Die Schauspieler strahlen

Gar mancher der Schweppermanspieler hatte sich vorher noch schnell ein kühles Eis gegönnt, zumal die Kostüme durchaus warm sind – man denke nur an den pelzgefütterten Mantel von König Ludwig oder den wollenen Habit der Mönche. Pater Ignaz jedenfalls hatte für den Weg zum Alten Bahnhof die luftige kurze Hose gewählt und sich erst kurz vor dem Zug ins schwere Ordenskleid gewandelt.

Winkend und lachend, begleitet von Applaus und fröhlichen Rufen, zogen die vielen, vielen Mitwirkenden dann durch den Markt, voran Fanfarenbläser und Kindersoldaten, die vor lauter Aufregung und Begeisterung einen richtig flotten Schritt anschlugen. „Hoch lebe König Ludwig! Hoch lebe Seyfried Schweppermann!“ erklang es aus dem Volk, während andere den berühmten Ausspruch des Königs „Jedem Mann ein Ei, dem frommen Schweppermann zwei!“ riefen.

Hoch-Rufe begleiteten den Feldhauptmann Schweppermann.

Und die Dämonen mit ihren drachenartigen Fabelwesen, wie man sie von den himmelstrebenden Fassaden gotischer Kirchen kennt, rezitierten schicksalsschwanger: „Ein Wall aus Schwert und Speer und Menschenleibern!“ Beruhigend, dass hinter ihnen die Kastler Mönche marschierten...

Angekündigt vom Herold, grüßten hoch zu Ross König Ludwig und seine Gemahlin Beatrix sowie der Feldhauptmann Schweppermann das Volk am Straßenrand, während die Edeldamen mit bunten Blumensträußen den Zuschauern zuwinkten. Die Kräuterrfrauen des Kastler Kulturvereins „Kulturkastl“ hatten sie extra für diesen Festzug als Zier der hochwohlgeborenen Frauen des Nordgaus gebunden.

Gruppen gaben ein buntes Bild ab

In den Festzug reihten sich aber auch die historischen Gruppen ein, die das mittelalterliche Lagerleben in der Klosterburg bereichern. Allen voran Kulturkastl – mit dem Trommler und einer Frau aus dem Volk, die für ihre Missetat in der Schandgeige büßen musste, sowie den eindrucksvollen Torwachen mit ihren Hellebarden voran. Bürgermeister Josef Gilch und seine Gemahlin führten im edlen Gewand die historische Gruppe der Hofmark Ebermannsdorf an. „Pro Religione et Liberate“ kündete die Schrift auf der großen Fahne von Gernots Gefolge, dem Historischen Verein Dreißigjähriger Krieg aus Sulzbach-Rosenberg. Und die Ritter des Sommeregger Haukens reihten sich ebenso ein in den Zug zur Klosterburg wie die Schmiede der Keltensonne und der gräfliche Spielmann Graf Georg zu Wartstein.

Zu Gast in Kastl waren auch die Freunde des Stiber Fähnleins aus Sulzbach-Rosenberg: Die gerüsteten Kämpfer mit Schwert, Schild und Bogen ebenso wie die feinen Damen, die als Tanzgruppe „Laetissime Saltemus“ so manches Fest verschönern, und selbst die Kleinsten marschierten mit Mama und Papa tapfer mit. Und mittendrin erklang von Gerd Geismann, dem Altbürgermeister der Herzogstadt, immer wieder der fröhliche Ruf: „Jubel!“ Da ließen sich viele Zuschauer nicht lang bitten. Etliche reihten sich am Ende auch ein in den Festzug und marschierten den steilen Klosterberg mit hinauf zur Burg, wo das Jugendblasorchester alle mit schmissiger Musik empfing. Gemütlich saßen alle dann noch zusammen, bevor am Abend zum dritten Mal an diesem Wochenende der Schalksnarr im Kreise der Marktbürger ankündigte: „Ein Spiel soll jetzt beginnen, aus Kastls großer Zeit...“

Mehr Fotos finden Sie unter www.mittelbayerische.de



Die Büßerin in der Schandgeige aus der Gruppe von Kulturkastl



Bürgermeister Gilch mit Gemahlin von der Hofmark Ebermannsdorf



Der Herold kündigt das Königspaar an.



Die Gerüsteten des Stiber Fähnleins ziehen den Berg hinauf.



Anna und Trautwein, traute vereint, strahlen die Zuschauer an.

GRUSSWORT



Festspiel macht Ort einzigartig

Die Schirmherrschaft für die Kastler Schweppermanspiele 2013 hat Bezirksstagspräsident Franz Löffler, Landrat des Landkreises Cham, übernommen. „Wo ist Kultur besser aufgehoben als beim Bezirk?“, sagt dazu auch Kastls Bürgermeister Stefan Braun.

In seinem Grußwort betonte der Bezirksstagspräsident bei der Vorstellung am Samstagabend vor ausverkauftem Haus die Bedeutung von Festspielen wie diesem in Kastl – einem von insgesamt 50 in der Oberpfalz. Die Schweppermanspiele zeigten, dass Festspiele nicht nur in Ballungszentren zu Hause sind, sondern gerade auch in der Fläche. Und das auf höchstem Niveau und mit größter Qualität.

Löffler zeigt sich überzeugt: „Wo Kultur funktioniert, funktioniert das gesellschaftliche Leben!“ Eine wirtschaftlich erfolgreiche Region sei auch davon abhängig, ob weiche Standortfaktoren wie eben das kulturelle Leben bei den Menschen ankommen.

Festspiele, die die Geschichte lebendig werden lassen, sind nach Meinung des Bezirksstagspräsidenten vor allem auch ein Stück Identifikation. Sie könnten Orte einzigartig machen – und das gelte besonders auch für Kastl. Höchsten Respekt zollte Löffler in seinem Grußwort auch der Spielerschar mit mehr als 150 Menschen aller Altersgruppen aus der Marktgemeinde.



Musik empfing die Mitwirkenden.